

150 Jahre Germanistik in Innsbruck



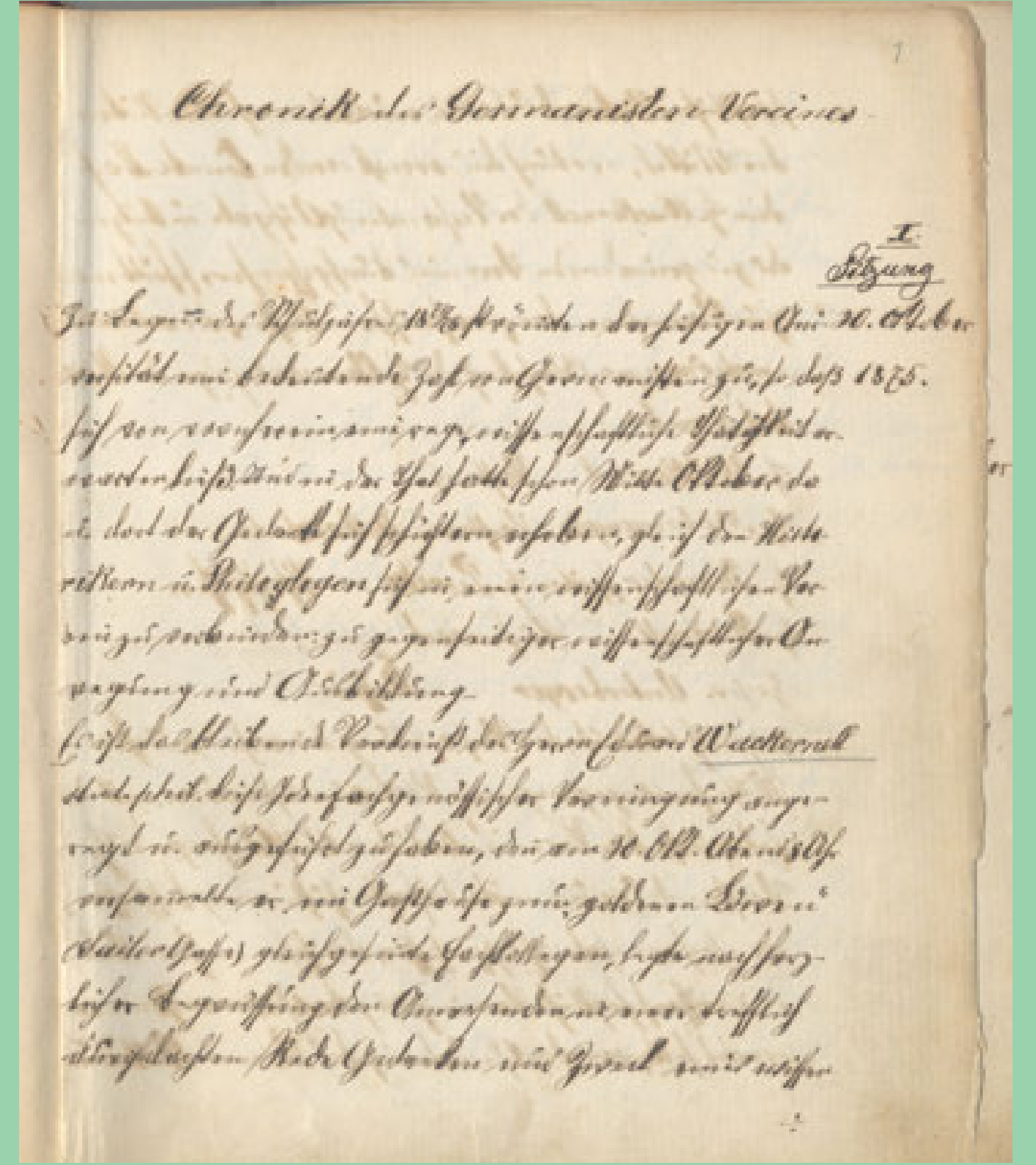
Joseph Eduard Wackernell



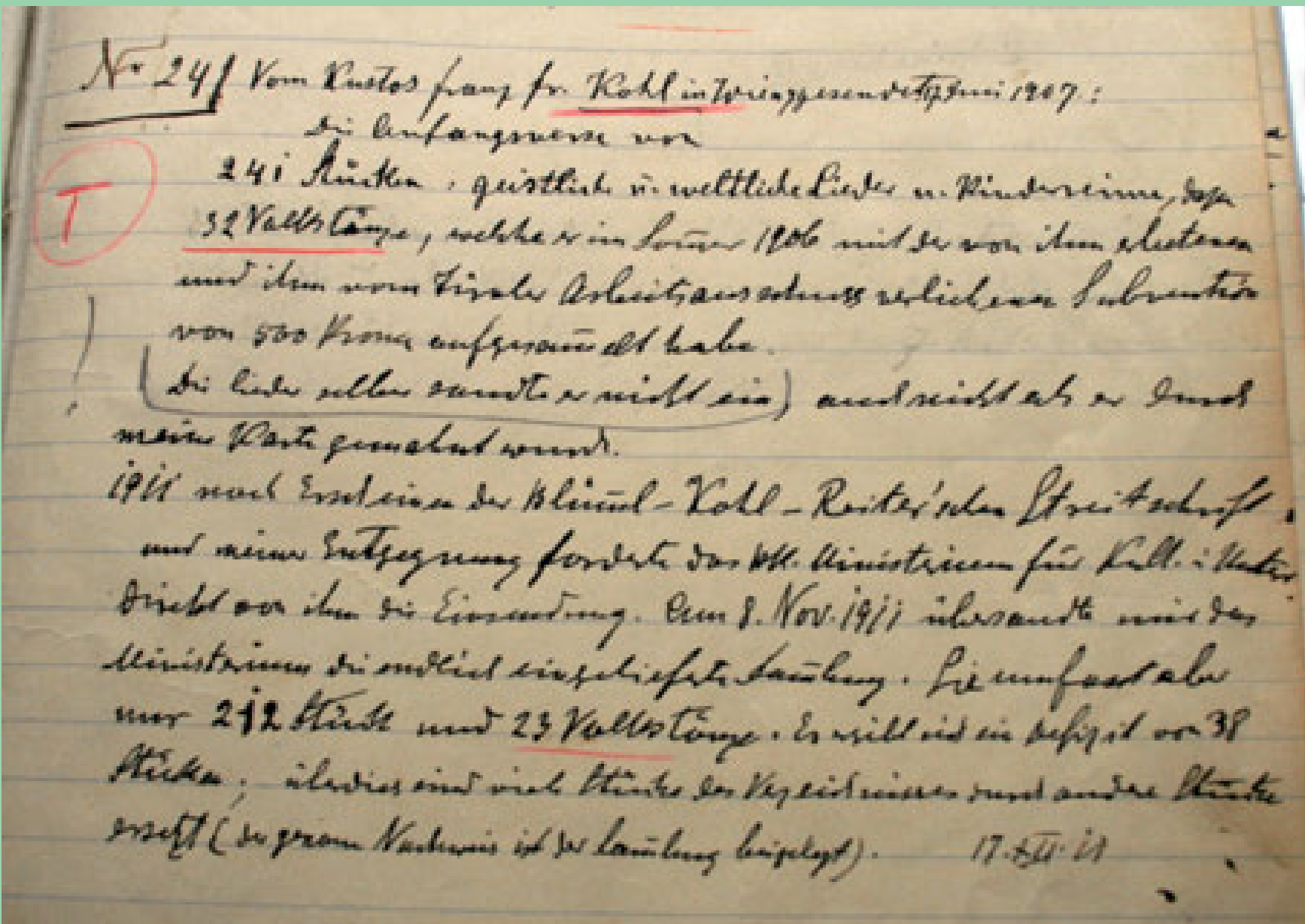
1850 (Göflan, Südtirol) – 1920 (Innsbruck)

Promotion 1878 in Innsbruck bei Zingerle
(erste germanistische Promotion in Innsbruck)
Habilitation 1881 in Innsbruck bei Zingerle
(erste germanistische Habilitation in Innsbruck)

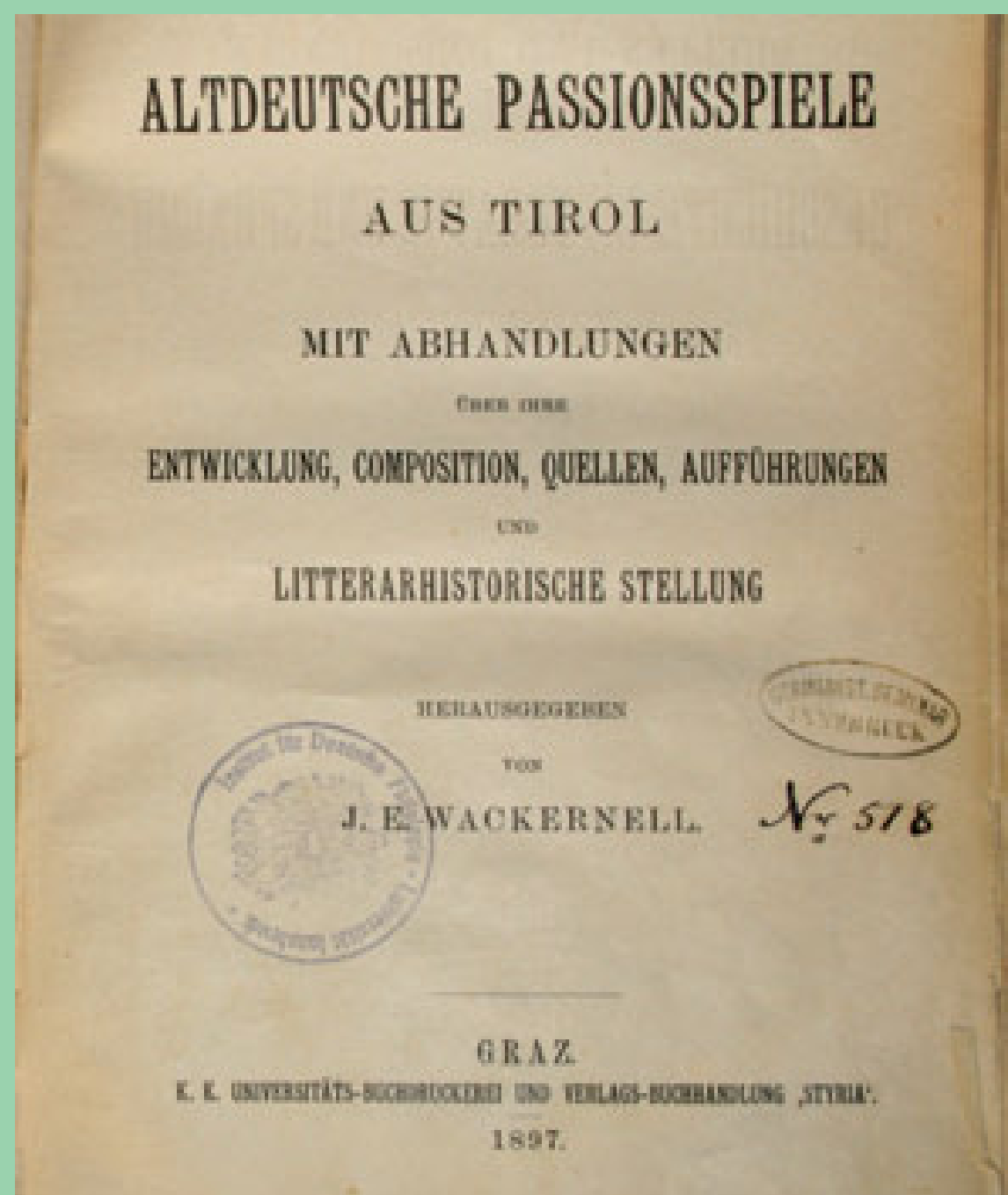
In Innsbruck von 1882 bis zu seinem Tod 1920,
seit 1888 als (erster) ordentlicher Professor für
Neuere Deutsche Literaturgeschichte
Zwei Mal Dekan, Mitglied des Herrenhauses



Beginn der Chronik des Germanistenvereins, den Wackernell als 25-jähriger Student im Jahr 1875 gründete und der bis in die 20er Jahre bestand



© Tiroler Volksliedarchiv/Tiroler Landesmuseen-Betriebsges.m.b.H.



Mitte: Titelblatt der Passionsspiel-Ausgabe, die bis heute ein Standardwerk geblieben ist. Wackernell war der erste Professor für Neuere deutsche Literaturgeschichte, seine großen Leistungen betreffen jedoch die mittelalterliche Literatur.

Links: Auszug aus der Chronik des Tiroler Volksliedarchivs, der den Streit zwischen Wackernell und Kustos Franz Fr. Kohl dokumentiert. Wackernell war ab 1905 Leiter der Sammlung der Volkslieder aus Tirol und Vorarlberg.

Moriz Enzinger



Rechts: Gezeichnetes Porträt Enzingers (Institut für Germanistik)

Links: Die Institutsvorstände Thurnher und Klein suchen um die Verleihung der Medaille der Universität Innsbruck in Gold für Enzinger an. Enzinger hatte sich mit seiner Arbeit über das Wiener Theater einen so guten Namen gemacht, dass man ihn 1922 ohne Habilitation zum ordentlichen Professor berief.

1891 (Steyr) – 1975 (Wien)
Promotion 1916 in Prag bei August Sauer
In Innsbruck von 1922 bis 1954 (Berufung nach Wien), durchwegs als ordentlicher Professor für Neuere deutsche Sprache und Literatur
Enzinger übte auch das Amt des Dekans aus
Von 1954 bis 1963 ordentlicher Professor in Wien

